



Stefan Messmer sammelt historische Aufnahmen und alte Postkarten. Regelmässig lädt er Bilder auf seine Website oder auf Facebook. Fast tausend Rorschacher folgen ihm dort.

Bild: Reto Martin

Der Mann mit den Postkarten

Historisch Stefan Messmer ist ein nostalgischer Rorschacher im Thurgauer Exil. Aus dem Nachbarkanton versorgt er Facebook-Fans mit alten Ansichten von Rorschach und St. Margrethen.

Martin Rechsteiner
martin.rechsteiner@tagblatt.ch

Wie ein Klischee-Historiker sieht er nicht aus: Glatze, Dreitagebart, Sandalen. Stefan Messmer sitzt lässig in einem Lederstuhl in der Stube seiner Wohnung im Thurgauischen Sulgen. Er trägt ein schwarzes Hemd mit Abenteuer-Aufdrucken, vor ihm liegen Fotoalben und Postkarten. Messmer ist der Mann hinter der Facebookseite «Rorschach zu alten Zeiten». Dort postet er jeden Samstag, pünktlich um 7 Uhr morgens, ein historisches Bild der Hafencity und entführt die Nutzer in die 20er-, 50er- oder 70er-Jahre, manchmal auch zurück bis ins 19. Jahrhundert.

Dazu betreibt er eine eigene Webseite, auf der er ein Archiv historischer Bilder von Rorschach und St. Margrethen führt. Dass Messmer zwar vielleicht einen Hang zu Historischem hat, aber wohl kein klassischer Geschichtswissenschaftler ist, zeigt auch sein Lebenslauf. «Studium? Nein, aber sonst habe ich wohl schon so ziemlich alles gemacht»,

sagt er. So besass Messmer schon einen Pizzalieferdienst. Oder einen Erotikmarkt. Gelernt hat der 46-Jährige einmal Bäcker-Konditor. Zurzeit arbeitet er in der Buchhaltungsabteilung eines Telekommunikationskonzerns. «Ich tue einfach, was mir Spass macht», so seine Erklärung. «Ich habe mal hier gelebt, mal dort, bin mal dieser Arbeit nachgegangen, mal jener.»

Hafencity im Herz

So machte ihm vor zwei Jahren auch das Sammeln von Postkarten auf einmal Spass. «Es ist wie mit den Jobs. Ich habe viele Hobbys und habe sie auch schon gewechselt, manchmal recht plötzlich.» Messmer war auf einmal angefressen von historischen Bildern und vor allem von alten Postkarten. Aber nicht irgendwelche: Sujets von St. Margrethen und vor allem von Rorschach mussten es sein. Denn eine Konstante, die Messmers abwechslungsreiches Leben durchzieht, ist die Liebe zu den beiden Orten, in denen er seine Kindheit verbracht hat. Zuerst in Rorschach. «Es war eine schöne Zeit, ich denke gerne daran zurück»,

sagt er. «Als ich elf war, sind wir nach St. Margrethen gezogen, wo ich meine Jugend verbracht habe». Obwohl er auch das Rheintal mochte, habe es ihn später wieder nach Rorschach gezogen. «Die Stadt und der See hatten eine grosse Anziehungskraft auf mich. Ich bin dann oft für kurze Zeit weggezogen, etwa nach Bern, bin aber immer wieder zurückgekehrt.» Vor 17 Jahren hat er sich im Thurgau niedergelassen. «Auch hier ist es schön. Ich besuche Rorschach aber regelmässig.»

Ansonsten sieht er sich die Hafencity vor allem auf den 230 Postkarten und Bildern aus fast zwei Jahrhunderten an, die er hat – alle säuberlich in einem Album einsortiert. «Von St. Margrethen sind es nochmals etwa zwei- bis dreihundert.» Messmer unternimmt täglich Streifzüge durch das Internet, um auf noch mehr Bilder aus vergangenen Tagen zu stossen. «Inzwischen weiss ich genau, wo ich danach suchen und wie ich dafür bieten muss», sagt er. Vielerorts werden die Stücke versteigert, manchmal für bis zu 50 Franken das Stück. «Es kam schon vor, dass ich so viel bezahlt habe, wenn ich die Karte wirklich haben wollte», sagt er schon fast rechtfer-

gend. Generell spricht Messmer schnell, wenn es um seine Postkarten geht, gestikulierte mit seinen grossen Händen. Seine Passion, die er in den zwei Jahren für das Metier entwickelt hat, kann er nicht verbergen.

Postkarten und Programmieren

«Natürlich, bin ich ein Nostalgiker», gibt Messmer ohne zu zögern zu. «Meine Gedanken schweifen oft in die Vergangenheit ab.» Ihr nachtrauern sei aber kein Thema. «Natürlich bin ich zufrieden mit dem Hier und Jetzt. Jene, die behaupten, früher sei alles besser gewesen ... das ist Quatsch!» Aber was früher war, sei faszinierend. «Ich schaue mir die Leute auf den Bildern an, frage mich, was aus ihnen geworden ist, was sie damals dachten, was für Freuden und Probleme sie hatten.» Und natürlich sei es toll, die Veränderungen zu sehen, die es in Rorschach und St. Margrethen mit der Zeit gegeben hat. «Und es gibt viele Leute, die mir das gleichtun.» – zum Glück für sie hat sich Messmer noch ein weiteres Hobby zugelegt: Programmieren. «Die

Idee, meine Bilder mit anderen zu teilen, kam gleichzeitig mit der Sammellust», sagt er und lacht. So hat er kurzerhand die Webseite für seine Bildersammlung erstellt. Dazu kommen die beiden Facebook-Seiten für Rorschach und St. Margrethen mit jeweils einigen Hundert Followern. Zusätzlich hat Messmer zwei Bildbände mit den schönsten Stücken seiner Rorschacher Sammlung herausgegeben.

Wie lange er noch weitersammeln, posten und herausgeben will? «Solange es mir Spass macht.» Er habe aber immer noch genügend alte Fotos und Postkarten, um mindestens ein Jahr lang seine Facebook-Fans auf «Rorschach zu alten Zeiten» zu erfreuen. Diese dürfen sich also weiterhin auf neue, alte Ansichten der Stadt freuen. Jeden Samstag, pünktlich um 7 Uhr.

Hinweis

Mehr Infos auf <https://1page.ch/oder auf https://www.facebook.com/retrorschach/>



Die beiden Sujets erzielten auf Facebook zahlreiche Likes: Das westliche Areal des Bahnhofs Rorschach um das Jahr 1880 (l) und eine Luftaufnahme des Stadtzentrums um 1959.

Bilder: Sammlung Stefan Messmer